

# Unser Kau-Casus

Autor(en): **Platscher**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Pletscher

## Unser Kau-Casus

### Nebenwirkungen

Am Stammtisch wird über die Luxussteuer diskutiert. Der Herr Pfarrer äußert sich sehr befriedigt über die Einbeziehung von Lippenstiften usw. «Sie werded gseh, mini Herre, das wird direkt mithälfe die Zahl vo de Ehescheidige verringere. Es isch vom ethische Schtandpunkt us nur z'begrüetse, wenn

*In Afrika*  
gibt es Bier in Konserven, Wein im Schlauch und Wasser ist rar l. Wir verdanken dem Heimatboden manches köstliche Nass, wie etwa das heilsame, mundige



**Weissenburger**  
MINERAL- UND KURWASSER  
*altbewährt, gesund, antikatarhalisch*

sich die Sirene nümme eso chöned pflege und amale, das haltet d'Ehemänner vo vile Tummheite ab.» — «Ich bi ehnder skeptisch, Herr Pfarrer», läßt sich da der Advokat vernehmen, «wüsed Sie, au d'Gattinne chöned denn nümme nahhälfe. Ich weiß nid, ich weiß nid, öb dann bi gliche Voraussetzige nid amänd doch no d'Sirene ... Prost Herr Pfarrer!»  
AbisZ